

NACHRICHTEN

**Baukran
umgefallen**

Ein 33 Meter hoher Baukran ist am Sonntag auf einer Baustelle in Preungesheim umgefallen. Verletzt wurde niemand. Laut Polizei kippte der Kran auf einer Baustelle in der Renettenstraße gegen 13.20 Uhr um, weil einer seiner Stützen den Halt verloren hatte. Der Schaden wird auf 20 000 Euro geschätzt.

**Diebes-Pärchen
zeigt Reue**

Ein 24 und 27 Jahre altes Pärchen musste feststellen, dass schlechtes Gewissen und Reumut nicht vor Strafverfolgung schützen. Eine 65-Jährige Frau hatte am Freitag ihre Börse mit rund 250 Euro Bargeld sowie Kredit- und EC-Karte in einem Taxi vergessen. Den Verlust bemerkte sie erst einen Tag später – und musste feststellen, dass 1500 Euro von ihrem Konto abgebucht waren. Als die Frau dann einen Anruf bekam, bei dem eine junge Frau ihr zu verstehen gab, man müsse sie dringend „wegen einer Sache“ sprechen, ahnte die alte Dame etwas und informierte die Polizei. Und tatsächlich: Es waren die reumütigen Abheber, die ihr das Portemonnaie samt den abgehobenen 1500 Euro wieder zurückgaben. Dennoch wurde das Duo noch vor Ort festgenommen. Gegen die beiden spricht allerdings, dass sie die 250 Euro Bargeld bereits auf den Kopf gehauen hatten.

**Überfall auf
Autohaus**

Nicht bloß Geld, sondern gleich noch sein eigenes Fluchtfahrzeug raubte ein Unbekannter in der Nacht auf Montag bei einem Überfall auf ein Autohaus in der Praunheimer Heerstraße. Der mit einer Pistole bewaffnete Mann betrat gegen 2.40 Uhr die Pförtnerloge und ließ sich knapp 3500 Euro sowie die Schlüssel eines geparkten Transporters aushändigen – mit dem er dann das Weite suchte.

**Versteckte Kamera
filmt Einbrecher**

Eine versteckte Kamera wurde zwei 31 und 34 Jahre alten Männern in der Nacht auf Montag zum Verhängnis. Laut Polizei waren die beiden kurz nach Mitternacht in einem leerstehenden Bürogebäude in der Hanauer Landstraße auf der Jagd nach Kupferrohren und -kabeln, wobei die versteckte Kamera sie filmte. Am Ende erschien dann aber nicht Guido Cantz mit einem Lächeln, sondern Beamte mit Handschellen.

**Handtaschenräuber
sprüht Reizgas**

Eine 36 Jahre alte Frau ist am Sonntag gegen 5.35 Uhr in der Griesheimer Alten Falterstraße ihrer Handtasche beraubt worden. Ein Unbekannter hatte sie um eine Zigarette gebeten – als sie sich umdrehte, sprühte ihr der Mann Reizgas ins Gesicht und zog die Frau dann an ihrer Tasche über die Straße, eher er sie ihr entreißen konnte. Die Beute beträgt etwa 190 Euro. (skb.)

Hilfe für Krebspatienten

Das Projekt Schmetterling bekommt für sein Engagement den Erika Pitzer-Preis

Von Friederike Tinnappel

Ein Gospelskonzert in der Katharinenkirche, ein Golfturnier und als nächstes ein Familienfest im Palmengarten – die Veranstaltungen, die das „Projekt Schmetterling“ auf die Beine stellt, sind eine Erfolgsstory: 75 000 Euro Ertrag kamen im vergangenen Jahr zusammen, 100 000 Euro sollen es in diesem werden und jetzt noch die Auszeichnung mit dem mit 25 000 Euro dotierten Erika Pitzer-Preis.

All das fließt zu hundert Prozent in die psychoonkologische Betreuung von Krebspatienten, sagt der Vereinsvorsitzende, Bernhard Lämpke. Er möchte aus der Psychoonkologie der Frankfurter Uniklinik einen „Leuchtturm“ machen. Damit die Patienten dort die „bestmögliche Betreuung“ bekommen.

**Der Schmetterling ist
im Griechischen ein
Sinnbild für die Seele**

„Mit der Diagnose Krebs hin zum Leben“ lautet das Motto des Schmetterling-Projekts. Die Leiterin der Psychoonkologie, Bianca Senf, weiß, was „die Diagnose Krebs mit einem Menschen macht“. Die meisten Patienten hätten Todesangst. Senf und ihr Team wollen vermitteln, wie man die Angst aushalten kann. Senf spricht von dem „psychologischen Nebel“, den die Diagnose auslösen kann: der Arzt erklärt, aber der Patient ist nicht in der Lage, etwas aufzunehmen. Häufig entstehe zwischen Lebenspartnern ein „kommunikatives Loch“. Die Partner schweigen, weil sie sich gegenseitig nicht belasten wollen. „Wir helfen ihnen, ins Gespräch zu kommen.“

Patienten und ihre Angehörigen, aber auch Ärzte sind Zielgruppe der Psychoonkologie. Auf den Stationen gibt es Aushänge, die auf das Angebot hinweisen. Die Inanspruchnahme sei unterschiedlich, sagt Senf, immer wie-



Stehen für das Projekt Schmetterling: Bernhard Lämpke und Bianca Senf.

ANDREAS ARNOLD

der gebe es Vorbehalte. Eine Mitarbeiterin erzählt eine typische Geschichte: Die Kinder einer Leberkrebs-Patientin hätten sich bei ihr gemeldet und um ein Gespräch gebeten. Der Vater aber wollte nicht mitkommen. „Er hat es nicht so mit Psychologie“, hätten sie gesagt.

Dabei gehört die Psychoonkologie anerkanntermaßen zu einer zeitgemäßen Krebstherapie dazu. Sie war Voraussetzung für eine Zertifizierung des Universitären Centrums für Tumorerkrankungen (UTC) am Uniklinikum. Derzeit gibt es dort fünf Stellen für die Psychoonkologie, von denen zwei vom Uniklinikum bezahlt werden. Die Finanzierung der anderen drei Stellen teilt sich das Klinikum mit dem Projekt Schmetterling.

PSYCHO-ONKOLOGIE

Im **Universitären Centrum für Tumorerkrankungen (UTC)**, Theodor-Stern-Kai, Haus 33A, ist das psychoonkologische Team von Bianca Senf untergebracht.

Eine **offene Sprechstunde** für Krebspatienten und ihre Angehörigen gibt es jeden Dienstag, 15 bis 17 Uhr, Haus 33A, Raum 3. Termine können unter der Tel. 630 183 787 vereinbart werden. Angeboten werden auch Entspannungsübungen, Qigong, Kunsttherapie und Kosmetikseminare.

Das **Familienfest** des Projektes Schmetterling im Palmengarten ist für Sonntag, 26. August, geplant. Weitere Informationen auf der Internetseite www.verein-schmetterling.de.

Da die Krankenkassen diesen Teil der Behandlung in der Regel nicht übernehmen, musste die Finanzierung anders sichergestellt werden. Vor gut fünf Jahren wurde von Betroffenen, Ärzten und Managern der Verein gegründet. Der Schmetterling ist im Griechischen ein Sinnbild für die Seele, steht aber auch für Verwandlung und Entfaltung, erklären Lämpke und Senf.

Am morgigen Mittwoch, 8. August, wird dem Projekt Schmetterling in der Trinkkuranlage Bad Nauheim der Erika Pitzer-Preis überreicht. Mit diesem Preis werden Personen und Institutionen gewürdigt, die sich durch herausragendes Engagement im sozialen oder wissenschaftlichen Bereich hervorgehoben haben.

Samariter der Lüfte

Der Verein Luftfahrt ohne Grenzen bringt Hilfsgüter für syrische Flüchtlinge in die Türkei

Von Jürgen Ahäuser

„Damit Hilfe Flügel bekommt.“ Das muntere Treiben in der Cargo City Süd ist sogar am Telefon zu erahnen. Der Verein Luftfahrt ohne Grenzen packt. Es ist wahrlich kein kleines Päckchen, welches die gemeinnützige Organisation am Flughafen derzeit zusammenschürt. 41 Tonnen Hilfsgüter gehen am Mittwoch um 13 Uhr in die Luft. Empfänger der Ladung werden rund 44 000 syrische Flüchtlinge sein, die vor dem in ihrem Heimatland herrschenden Bürgerkrieg in die türkische Grenzregion geflüchtet sind. Insgesamt sollen 120 000 Menschen, vor allem in die Türkei, aber auch in den Irak oder nach Jordanien geflohen sein.

Mit an Bord des Airbus A330 werden unter anderen der Präsi-



Ungewisse Zukunft: Syrer auf der Flucht.

REUTERS

dent des Vereins, Frank Franke, und der Mediziner Marcus Schmitt sein. Beide wollen die Verteilung der Ladung auf dem Flughafen der türkischen Stadt Adana koordinieren, vor allem aber auch Eindrücke sammeln vom gewiss nicht einfachen Leben der Menschen in den Flüchtlingslagern.

„Wir bringen nur Sachen mit, die von den Helfern vor Ort auch angefordert wurden“, betont Franke. Der ehemalige Journalist des Hessischen Rundfunks hat mit vielen Helfern und zahlreichen Unterstützern Hilfsgüter im Wert von rund 250 000 Euro zusammengetragen. Das Chartern des Flugzeuges sowie der Erlass sämtlicher Fluggebühren durch die Fraport steigern den Wert des Transports auf die stattliche Summe von gut 350 000 Euro.

Die Miete des Airbus wird von der Conrad-N.-Hilton-Foundation bezahlt. Die Stiftung des US-amerikanischen Hotel-Tycoons ist genauso wie der Kindernahrungshersteller Claus Hipp ein treuer Sponsor des Vereins Luftfahrt ohne Grenzen. Neben 40 000 Gläsern Babynahrung nehmen acht Paletten Nudeln, eine Großladung von Decken, Bettwäsche und Zelten sowie tausende Spielsachen Kurs in den Nahen Osten. Der deutsche Sportartikelhersteller adidas hat jede Menge Sport- und Freizeitbekleidung zur Verfügung gestellt. Nicht fehlen dürfen natürlich auch Koch-Sets, damit die Nahrung zubereitet werden kann. „Ich bin sehr gespannt, wie es dort aussieht“, sagt Franke. Am Samstagnachmittag soll der Airbus A300 nach Frankfurt zurückkehren.